

Konsequenz des Glaubens an ein massives Universum

Die klassische Physik geht immer von getrennten Dingen aus, die wiederum aus getrennten Teilchen bestehen. Dann schaut man, wie die getrennten Teilchen zusammengefügt sind bzw. wechselwirken, um nach vielen komplizierten Reaktionen eine sichtbare Welt zu formen. Man reduziert sich also auf eine Beschreibungen von Verbindungen aus Stoffen und Kräften, die nach komplizierten Aufbauprozessen letztlich alles hervorgebracht haben sollen. Dabei übersieht man allerdings, dass die von der Wissenschaft konstruierte Realität nur einer kastrierten Wirklichkeit entspricht. Man versteht nicht, dass es etwas gibt, was man nicht greifen kann, weil es sich ständig verändert. Und dann wundert man sich, dass man keinen Zugriff mehr zur Lebendigkeit (Ganzheit) hat, weil diese Realität nur einem winzigsten Ausschnitt einer ständigen Veränderung (Wirklichkeit) entspricht! So, als würde man nur ein einzelnes Bild aus einem Film heraus schneiden, um anhand dieser 1/25 Sek. langen Sequenz die ganze Wahrheit und Dramatik des Filmes zu beschreiben.

Dank der Quantenphysik wissen wir heute, dass es kein festes Universum gibt. Alles sind Manifestationen des Bewusstseins, von denen wir wiederum nur einen sehr begrenzten Teil mit unseren Sinnen wahrnehmen können. Mit anderen Worten: Im tiefsten Grunde gibt es keine festen Stoffe, also auch keine Teilchen. Alles was ist, ist Geist bzw. Energie/ Information. Und dieser Geist ist sowohl der Stoff aus dem die Materie besteht, als auch ihr Schöpfer, durch den sie entsteht. Somit gibt es auf der untersten Skala keine Materie. Und das, was wir als Materieteilchen messen und wahrnehmen, entpuppt sich bei näherer Betrachtung wieder nur als „Leere“, in der noch kleinere Teilchen schweben, die zuvor - ehe man hinschaute - aus elektromagnetischen Wellen (also Energie) unvorstellbar hoher Frequenz bestanden. Und so geht es unendlich weiter, von Leere zu Leere in der unfassbaren Quelle von allem was ist. Alles ist u.a. eine Frage der Perspektive und der Größenverhältnisse zwischen dem Beobachter und Beobachtetem bzw. Subjekt und Objekt. (Ein hinkendes Beispiel: ...Wären wir winzigste Bewohner eines Elektrons, dann entspräche die Betrachtung unseres kleinen Mikrokosmos der Schau zum Himmel mit all seinen Galaxien, Sternen und Planeten, die in ihrer Ursubstanz aber wiederum aus dieser Leere bestehen würden.)

Früher ging man davon aus, dass ein Atom das kleinste unteilbare Teilchen sei. Später entdeckte man immer noch kleinere Teilchen, aus denen wiederum das Atom aufgebaut ist. Nur handelt es sich bei diesen Teilchen eigentlich nicht mehr um Materie, sondern um materielle Form an Stelle von formloser Materie - also einer Formstruktur anstatt einer Materiestruktur, weil es in Wirklichkeit diese Teilchen eigentlich nicht gibt. Es handelt sich bei diesen um mathematische Konstruktionen einer extrem zeitgerafften Sequenz innerhalb einer ständigen Veränderung (s.o. Beispiel mit Film). Laut Prof. Dr. Hans-Peter Dürr, dem ehemaligen Direktor des Max-Planck-Instituts für Physik in München, sind es lediglich Wahrscheinlichkeitsmuster aus stehenden Wellen, die eine virtuelle Oberflächenstruktur von möglichen Teilchenstandorten repräsentieren! Diese Oberfläche ist wiederum nicht lokal bzw. begrenzt, hört also nirgends auf, sondern überlagert sich mit anderen Feldern und ist durch diese Interferenzen an einigen Stellen im Raum stärker präsent als an anderen. Dadurch ist auch alles mit Allem ständig verbunden (verschränkt). Wie in einem unendlichen Ozean, in dem alles was darin schwimmt sowohl mit dem Wasser, als auch durch das Wasser miteinander verbunden ist.

Die Konsequenz des Glaubens an ein massives Universum ist somit die trügerische Illusion von "Trennung". Denn wenn es massive Dinge in einer materiellen Welt gibt, dann gibt es auch Raum und Zeit, ein Hüben und Drüben, ein Zuvor und Danach, ein Ich und Du, einen Beobachter und eine Welt, die von außen beobachtet wird; einen Menschen hier und einen Gott dort. Dann gibt es auch Dinge, die mir angetan werden und Jemanden, der mir Dinge antut. Etwas, das mir geschieht was ich nicht verhindern kann bzw. Dinge, die mir passieren, auf die ich keinen Einfluss habe. Dann bilde ich mir also ein, dass die Bedingungen meines Körpers - wie auch alle anderen äußeren Phänomene - außerhalb meiner Kontrolle liegen. Und dann gibt es auch Täter und Opfer, Schuldige und Unschuldige, Richter und Schurken, Schuld und Vergeltung, Hass und Neid, Ohnmacht und Angst, Trübsal und Leid.

Eine weitere Konsequenz dieses Weltbildes ist der Glaube an einen allmächtigen Gott da "droben", der von außen alle Dinge erschafft, steuert, kontrolliert, belohnt oder bestraft. Auch wenn man glaubt, dass dieser Allmächtige gleichzeitig allgegenwärtig sein kann, so glaubt man letztendlich nicht (od. nicht immer) an ein unendliches Wesen der Liebe mit dem wir bis in die subatomarsten Bereiche immer und untrennbar verbunden sind, von wo aus wir ständig unser Leben, unsere physiologischen Funktionen neben Schutz und vollkommener Fürsorge für Leib und Seele erhalten. Dabei ist es nicht verwerflich, sich diese Illusion eines von uns getrennten Gottes zu Nutze zu machen (wenn's hilft). Schlimm ist es nur, wenn man es nicht weiß oder vergessen hat, dass es sich um eine Illusion handelt!

Erkennen wir jedoch das neue quantenphysikalische Paradigma an und erheben unser Bewusstsein über das alte Newton'sche materielle (mechanistische) Weltbild - glauben wir also an eine „gegenstandslose“ Welt, dann sind auch unsere massiven Probleme gegenstandslos, weil wir so unsere Macht erkennen, die uns im Bewusstsein der Einheit mit Allem was ist, ständig zur Verfügung steht. Diese Macht ist eine schöpferische Kraft, die uns befähigt mit der Macht der Gedanken und Gefühle Dinge anzuziehen oder weg zu stoßen - Positives wie auch Negatives (Gesetz der Anziehung). Somit sind wir im Besitz eines mächtigen, schöpferischen Werkzeuges. Und nur wir allein sind dafür verantwortlich, wie wir es gebrauchen bzw. was wir hier säen und ernten. Es gilt also, sich dieser Macht bewusst zu sein und sich dann täglich im Gebrauch dieses Instrumentes zu üben. Mit dieser nicht- materiellen Schöpferkraft können wir die Dinge auf der untersten Ebene allen Seins beeinflussen, noch bevor sie zu Dingen werden. Das macht uns zu Mitschöpfern in Einheit mit Allem was ist, und damit zu Mitarbeitern Gottes.

Wenn es also - mit anderen Worten - im Urgrund aller Dinge nichts wirklich Massives gibt, dann gibt es auch keine Trennung oder Abgrenzung. Dann sind wir als Geist-Seele in unserem Leib mit allem Anderen und allen Anderen verbunden. Und dann beobachten wir unsere Welt auch nicht von außen, sondern mit den inneren Augen unserer Seele aus der Tiefe von Allem was ist. Dann sehen wir nicht mit unseren leiblichen Augen auf eine Welt da draußen wie sie wirklich zu sein scheint, sondern schauen durch die Augen unserer Seele all das, was in uns ist. Nur so erkennen wir die äußere Welt als Spiegelbild der inneren Welt, und somit als Illusion. Dadurch erfahren wir die innere Welt als das, was wirklich ist. Dann gibt es auch keinen Gott da draußen oder da oben, sondern Alles was ist ist immer überall! Dieser Schöpfer kann also nie von uns getrennt sein, weil wir alle individuelle Manifestationen dieses Schöpfers sind - wunderbare Nuancen und Individuationen seiner selbst. Somit sind wir auch immer mit der unerschöpflichen Quelle allen Seins verbunden, aus der wir unser Leben mit allem was es nährt, stärkt und erhält ständig schöpfen – Sekunde für Sekunde!

Der Macht des Glaubens an ein nicht massives Universum steht die Macht des Glaubens an ein materialistisches Weltbild gegenüber. Während mir der Glaube an das neue Paradigma Macht schenkt, Einfluss auf mein Schicksal nehmen zu können, besitzt der alte Glaube nur die Macht, eine Illusion von Ohnmacht zu erzeugen. Wenn ich also glaube, dass das Universum massiv ist, dann habe ich auch "massive" Probleme und Leiden.

Aber wie kann man sich über das hinwegsetzen, was doch "augenscheinlich" so ist, wie es ist- wie kann ich mich über das erheben, was die Sinne wahrnehmen (also für "wahr" nehmen)? Hier leisten mittlerweile die neusten wissenschaftliche Erkenntnisse in der Quantenmechanik und Hirnforschung beste Dienste! Als solide Säulen des neuen Paradigmas sind sie hilfreich und überzeugend und haben vielfach schon die Macht, Glauben durch Wissen zu ersetzen. Damit gilt heute für niemanden mehr die Ausrede, er könne nicht an etwas glauben, was er nicht sieht! Im Gegenteil sagt uns die moderne Wissenschaft, dass wir nur sehen, was wir glauben! So sind heute für mich Vorlesungen in Hirnforschung (z.B. Prof. Manfred Spitzer, Prof. Wolf Singer, Dr. Joe Dispenza) oder in Quantenphysik (z.B. Prof. Hans Peter Dürr, Prof. Anton Zeilinger, Prof. Michael König) das, was sowohl den Glauben an einen Schöpfer wie auch die Überzeugung von einer geistigen Welt, als auch das Vertrauen in Jesus und andere Meister, Engel und Helfer am überzeugendsten zu stärken- und das Bewusstsein zu erweitern vermag!

Das Wissen um diese Illusion soll nicht bedeuten, dass ich meine Welt ignoriere, sondern dass ich mir die Illusion zu Nutzen mache, um als Mensch-Seele darin und dadurch meine Erfahrungen zu sammeln. (Wenn ich das ankommende Auto ignoriere, kann ich schnell unter die Räder kommen) Dabei darf ich aber im Bewusstsein dessen, wer und warum ich wirklich bin, nicht aus den Augen verlieren, dass alles nur ein Spiegel, ein Schatten unseres wahren Seins und unserer wahren Heimat ist. Ohne diesen Kontext, den mir die Illusion vor Augen führt, ist es für mich nicht möglich, die Wirklichkeit zu erkennen und mich mehr nach ihren Schätzen auszustrecken.

Armin Brech

Vorträge bezügl. Quantenphysik auf Youtube

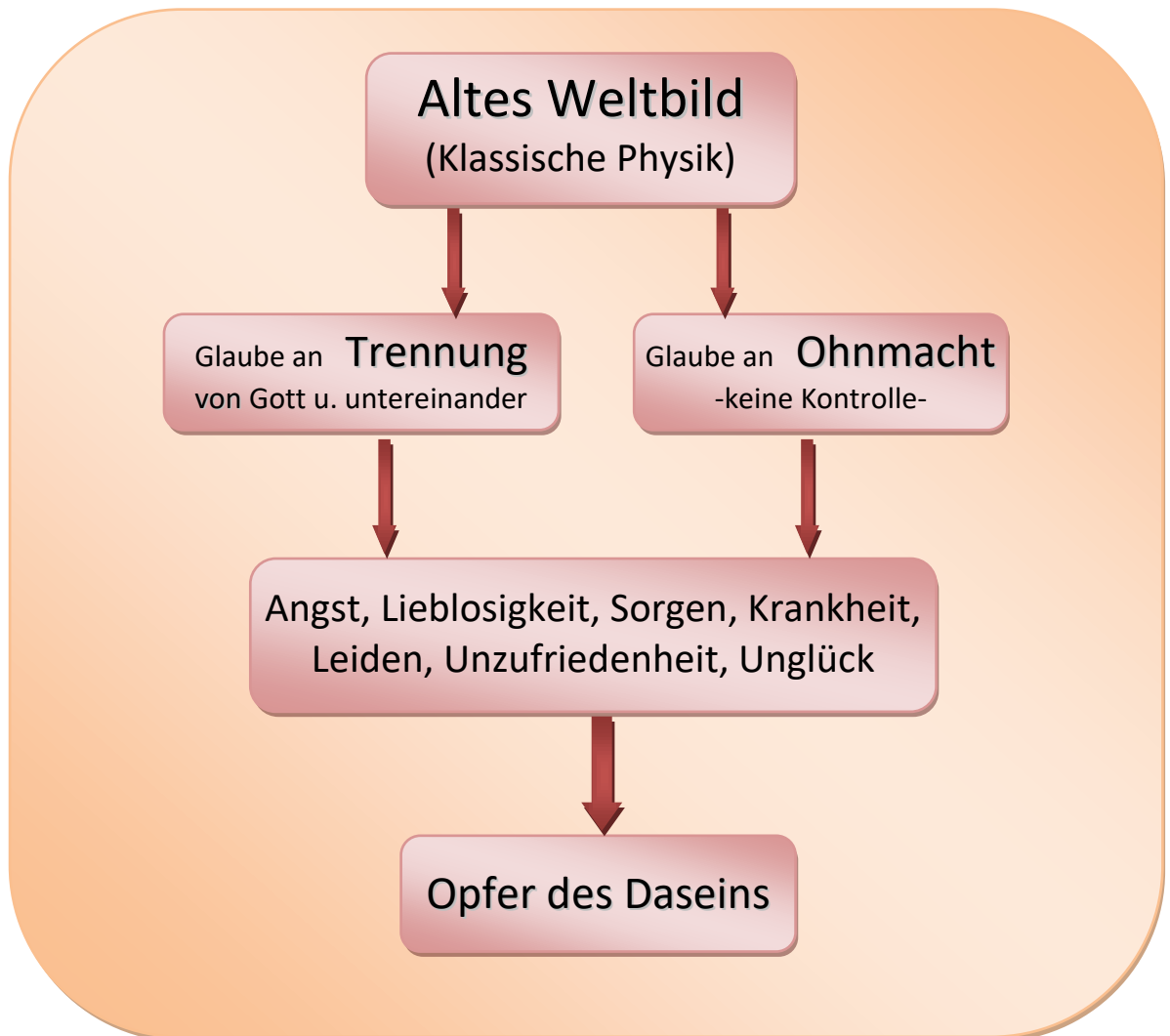
Dr. Rolf Froböse :

<http://www.readers-edition.de/2008/04/08/quantenphysiker-behaupten-es-gibt-ein-jenseits/>
http://www.youtube.com/watch?feature=player_embedded&v=SR4em3lfeaA#!

Prof. Dr. Dr. Hans Peter Dürr :

<http://www.youtube.com/watch?v=v5t8YlggrSQ&list=PL4E2018D61ACE6A51>
http://www.youtube.com/watch?v=EvFLq_HOXiA&list=PL4E2018D61ACE6A51
<http://www.youtube.com/watch?v=eabz5ljzwfA>

Meine schematische Gegenüberstellung von dem alten und dem neuen Weltbild:



Die Pfeile in beiden Übersichten deuten zwar meiner Ansicht nach eine gewisse Kausalität an - diese ist aber nicht zwingend. Eher scheint jeder Punkt auf einen anderen, wenn nicht auf alle mehr oder weniger Einfluss zu haben.

